

Telegramme.

Der englische Angriff auf Ostende und Zeebrügge.

Ein Bericht Geddes'.

R. London, 24. April. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Im Unterhause gab der Erste Lord der Admiralität Sir Eric Geddes folgende Erklärung über die Unternehmung gegen Ostende und Zeebrügge ab:

Der Angriff wurde unter dem Befehl des Vizeadmirals Roger Key auszuführen. Zerstörer aus Dover und französische Zerstörer wirkten mit. Sechs veraltete britische Kreuzer, nämlich „Brilliant“, „Sirius“, „Sphigene“, „Intrepide“, „Thetis“ und „Vindictive“, sämtlich 20 bis 30 Jahre alt, nahmen an dem Angriff teil. Fünf, mit Beton gefüllt, sollten im Kanal und wenn möglich, am Eingang der Häfen versenkt werden. „Vindictive“ und zwei Hilfschiffe, ursprünglich Liverpoolscher Fährboote, führten die Sturm- und Zerstörungsabteilung zum Sturm auf die Schiffe der Zeebrügger Mole. „Vindictive“ war besonders mit Laufplanen zur Landung der Sturmabteilungen versehen und mit Flammenwerfern ausgerüstet. Alle beteiligten Leute, Matrosen und Seesoldaten, waren Freiwillige der großen Flotte und es zeigte sich großer Wettifer für die Unternehmung.

Leichte Deckungstreitkräfte unter Admiral Tyrwhitt deckten die Operationen und die Streitmacht von großen Monitoren und einer Anzahl von Motorfahrzeugen und Küstenmotorbooten, von welchen kleinen starken Booten, die größtmögliche Besatzung führten, sechs teilnahmen. Der Hauptplan war folgender: Nach starker einstündiger Beschießung von Zeebrügge durch die Monitore, sollte der „Vindictive“ mit zwei Hilfskreuzern längsseits der Mole von Zeebrügge gehen und Abteilungen zum Sturm und zur Zerstörung landen. Unterdessen sollten drei Blockschiffe, das sind alte Kreuzer, in den Kanal eindringen, auf Grund laufen und in die Luft gesprengt werden. Zwei alte, werklöse Unterseeboote, mit Explosivstoffen gefüllt, sollten gegen die Verpfählung außerhalb der Mole an der Küste anrennen.

In Ostende war die Arbeit einfacher. Dort sollten zwei Blockschiffe an die Küste rennen und am Eingang des Hafens gesprengt werden.

Die bekanntgewordenen Ergebnisse sind: In Ostende liefen zwei Blockschiffe die Küste an und wurden nach Sprengung verlassen. In Zeebrügge erreichten zwei von den drei Blockschiffen ihr Ziel, wurden versenkt und am Eingang des Kanals gesprengt. Das dritte lief in der Durchfahrt auf Grund. Ein gewisser Gesamtschaden wurde durch Artilleriefeuer und Torpedoangriffe auf die feindlichen Zerstörer und andere Schiffe längs der Mole verursacht.

Ein Küstenmotorboot meldet die Torpedierung eines feindlichen Zerstörers, der zu entkommen suchte. Eines der beiden alten Unterseeboote erreichte seine Ziele, wurde gesprengt und zerstörte dabei die Verpfählung nahe der Mole. Die Sturmabteilungen von „Vindictive“ und von den Hilfskreuzern „Fris“ und „Daffodil“ gingen zum Angriff vor und kämpften mit größtmöglicher Tapferkeit, indem sie die Stellungen längs der Mole über eine Stunde hielten und beträchtlichen Schaden und Verluste den feindlichen Streitkräften zufügten, die die Mole, die Zerstörungsbatterie, die Unterseebootdepots und die große Wasserflugzeugbasis auf dieser hielten. Der Angriff hatte vor allem den Zweck, die Aufmerksamkeit der Besatzung der Mole auf sich zu ziehen, während die Blockschiffe in den Hafen eindringen, und er erreichte diesen Zweck. Nachdem die Landungsabteilungen wieder eingeschiff waren, traten „Vindictive“, „Fris“ und „Daffodil“ mit Erfolg den Rückzug an.

„Vindictive“ ist, wie gemeldet wird, nach seinem Ausgangsort zurückgekehrt und die beiden anderen Schiffe sind auf dem Wege dahin. Die ganzen bisher gemeldeten britischen Schiffsverluste betragen einen Zerstörer, der durch Geschüßfeuer von der Mole aus zum Sinken gebracht wurde, zwei Küstenmotorboote und zwei Motorfahrzeuge, die vermisst werden. Die Admiralität glaubt, dem Vizeadmiral in Dover und allen Offizieren und Mannschaften größten Dank für ihr äußerst tapferes Unternehmen schuldig zu sein. Es liegt genug Wahrscheinlichkeit vor, daß der Eingang zum Brüggekanal in möglicher Weise wirksam blockiert ist und daß beträchtlicher Materialschaden verursacht wurde.

Die deutsche Seekriegführung in keiner Weise gestört.

R. Berlin, 24. April. Das Wolffsche Bureau meldet: Aus der vom Ersten Lord der englischen Admiralität Sir Eric Geddes im Unterhause abgegebenen Erklärung über die Unternehmung gegen Ostende und Zeebrügge scheint man herauslesen zu sollen, daß sowohl in Ostende, ganz besonders aber in Zeebrügge, das beabsichtigte Ziel, Abschließung der Häfen, erreicht worden sei. Dem gegenüber wird hiemit ausdrücklich festgestellt, daß die Seekriegführung von der flandrischen Küste aus durch die englische Unternehmung in keiner Weise gestört ist.

Glückwunschtelegramm König Georgs.

R. London, 24. April. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Der König telegraphierte an den Vizeadmiral in Dover: „Ich beglückwünsche aufs herzlichste Sie und die

unter Ihrem Kommando stehenden Streitkräfte, die die Operationen der letzten Nacht mit so bemerkenswertem Erfolg ausgeführt haben. Die von Allen unter außergewöhnlichen Umständen bewiesene glänzende Tapferkeit erfüllt mich mit Stolz und Bewunderung.“

Britisches Gesunkener.

R. London, 24. April. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) „Daily Telegraph“ und „Daily Mail“ erklären, daß der Angriff auf Zeebrügge zu den kühnsten Operationen in der Geschichte der Flotte gehöre und beweise, daß für den englischen Seemann nichts unmöglich sei.